

P L O T T E R

Mädchen	Wurzel
Fische	Menschen



from Plotterland



Bonitos, 100 x 200 cm, Öl auf Jute, 1993

Kurzinfo zu Plotterland

Kurz nach Beginn des siebenjährigen Krieges beschloß eine Gruppe brandenburger Leibeigener aus der Markung Plotzwenden vor dem Kriegsdienst zu fliehen und entführte die im Hafen von Rostock liegende, voll ausgerüstete preußische Fregatte "Andromeda" nach Westindien. Dort tauschten die Bauern das auf dem Schiff reichlich vorhandene Kriegsmaterial gegen Nahrung, Saatgut, Vieh und einige junge Sklaven und Sklavinnen. Die überholte "Andromeda" segelte von dort durch die Magellanstraße in den Stillen Ozean. Für über zwei Jahrhunderte verliert sich dort die Spur der Plotondriten, wie sich die überwiegend vom Stamm der Obondriten abstammende Mannschaft selbst genannt hatte.

Die technisch blöden Historiker sehen in der Tatsache, daß eine an sich tumbe Bauernschar ein damaliges "High Tech" Produkt erfolgreich handhaben konnte, ein Rätsel. Tatsache ist wahrscheinlich, daß die im damaligen Preußen übliche distriktweise Zuordnung von Rekruten zu bestimmten Regimentern schlichtweg alle Plotzwender zu Seeleuten im Dienste des Königs gemacht hatte, vermutlich auch auf eben jenem Schiff, dessen meuterloses Verschwinden dem König auf Wochen hinaus das Flöten verleidete.

Die Wiederauffindung der verschollenen "Andromeda" geschah kurioserweise bei Durchsicht der Stasiakten Friedrich des Zweiten. Denn offensichtlich existiert eine deutschstämmige jedoch polyglote (englisch, deutsch, wendisch und spanisch) Gesellschaftsform auf einer Insel namens Plotterland im Stillen Ozean. Allerdings verwehrt das oberste Gremium Plotterlands, die "Plottunde", Journalisten, Wissenschaftlern und Priestern von jeher den Zugang zur Insel, nicht zuletzt deswegen, weil auf Plotterland das Radio bereits 1880 erfunden wurde, gut zwei Jahrzehnte vor Marconi.

Fische





Die Göttin isst warme Polser,
140 x 100 cm, Öl/Kohle auf Nessel,
1994

Menschen



Wozu sind Fesseln da, Öl/Kohle auf Nessel, 1994

Von der Wirklichkeit in Plotterland geben nur wenige Bilder oder die Zeugnisse der Überlebenden Kunde. Kein festgehaltenes Wort verläßt den Strand Plotterlands. Eine der wenigen Ausnahmen stellt die Flaschenpost aus dem Stasiarchiv dar. Aus dieser geht hervor, daß die Andromeda vor einem Felsklippenatoll strandete und kurz nach dem Entladen auseinanderbrach. Die Überlebenden beschlos-

sen auf der an sich fruchtbaren Insel eine Reduktionsgesellschaft zu gründen, was bedeutet: weniger zu verbrauchen, als die Insel von sich heraus nachliefert. Den mit der Inseltierhaltung in ihrer seenreichen Urheimat vertrauten Plotondriten schien dies selbstverständlich. So beschlossen sie ihre Anzahl und Vermehrung nach den ihnen bekannten Regeln der Viehzucht und Jagd auszurichten. Anders, so die erste Plottunde, sei ein Überleben in der Isolation auf Dauer unmöglich.

Auf 1000 km² leben derzeit 5000 Plotondriten. Obwohl die Insel gut 20000 Menschen ernähren könnte wird auf einer radikalen Geburtenkontrolle bestanden, die im Extremfall Tötung und Abtreibung beinhaltet.

Dennoch scheinen die Plotondriten ein lebenslustiges Volk zu sein. Übersteigt doch die Anzahl der Geburten die der Alterstoten bei weitem. Mag sich der zivilisierte Westeuropäer fragen, was mit diesem Bevölkerungsüberschuß passiert? Neben Wildschwein und Waran existieren auf der Insel keine größeren Vierfüßler. Die Menschen stellen die einzigen großen Jagdbeute dar. Das Meer ringsum hingegen wimmelt von Haien und Fischen. Männer und Frauen leben getrennt. Doch sind soziale Transvestiten eher die Regel, denn die Ausnahmen.

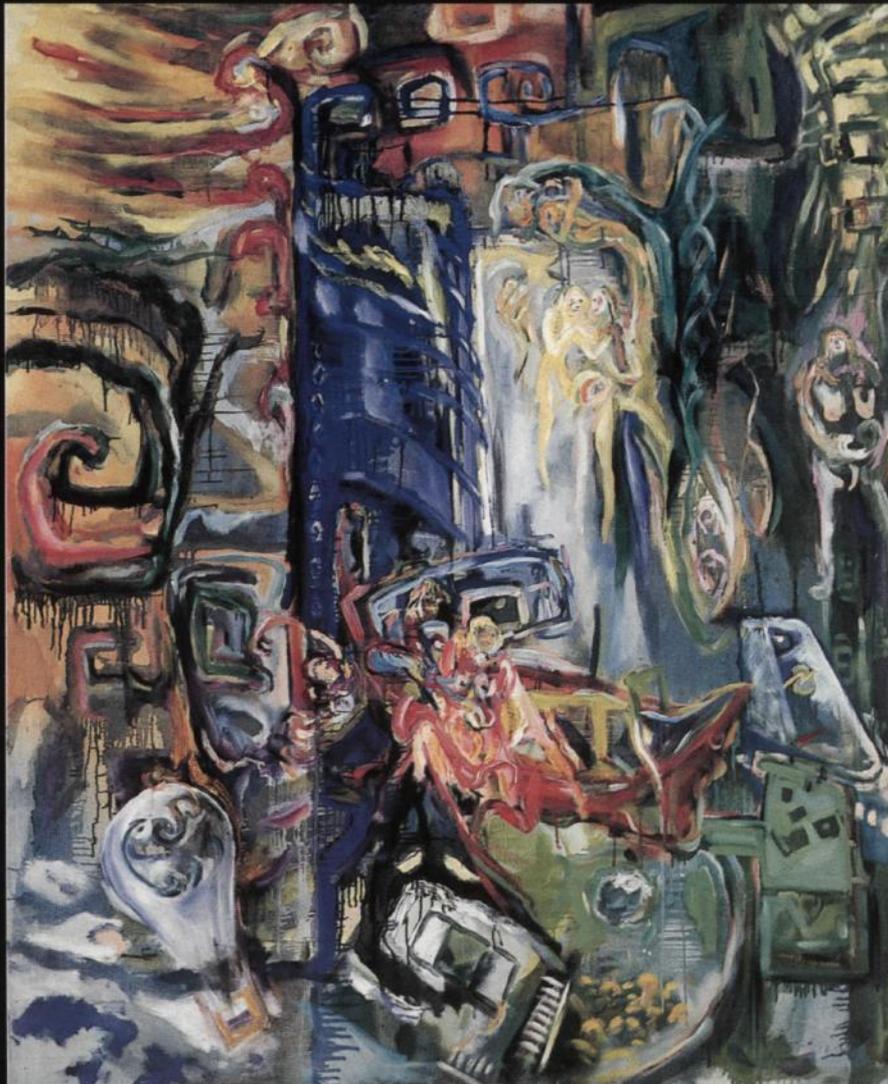
Die Gesellschaft ist aufgeteilt in einen wilden männlichen, einen wilden weiblichen und einen kultivierten Bereich. Die Kultivierten sind zumeist über 30 Jahre alt oder noch Kinder. Nach der Pubertät werden die Jugendlichen mindestens für 5 Jahre in ihre jeweiligen Wildnisse geschickt. Dort bleiben diese, bis sie gestorben oder freiwillig zurückgekehrt sind. Die Rückkehr in den zivilisierten Bereich bedeutet jedoch ein Durchschwimmen der Lagune von Plotterland. Wegen der Haie wechseln die Plotondriten nur sehr ungern ihren sozialen Status. Das oberste Gremium Plotterlands,

die "Plottunde", ist im kultivierten Bereich beheimatet. Die Mitglieder werden jeweils auf 2 Jahre gewählt. Bei Wiederwahl ist vor Mandatsantritt ebenfalls die Lagune zu durchschwimmen.

Neben dem Bau von Rundfunkgeräten und Segelbooten, kultivieren die Plotondriten die Gewinnung leuchtender Pigmente und Früchte. Sie verfügen sogar über Bergwerke und eine Glasschmelze. Einfache elektrische und mechanische Geräte sind weit verbreitet. Waschmaschinen und Geschirrspüler gibt es bereits seit 150 Jahren. Die Benutzung von Metall, Technik, Glas und Segelbooten ist den Kultivierten und den Kindern vorbehalten. Den Wilden ist neben Jagd, Mord und Vergewaltigung lediglich der Umgang mit Pigmenten und plotterländischer Baumwolle gestattet. Kapitän Bernd Ramm hat uns dankenswerterweise diese Auswahl von Bildern von seiner letzten Forschungsreise mit der "Meltemi" zu den Gestaden, die nie eines Fremden Schwanz berührte, mitgebracht. Er hat diese Auswahl von Bildern gegen die sprichwörtlichen Glasperlen eingetauscht - im Falle von Plotterlands Wilden - Taschenmesser, Stahlangelhaken und Latexpräservative, die angenehmer zu tragen sind, als diejenigen aus Blauhaidarm.



Märchen



Papunzel, 180 x 140 cm,
Öl auf Nessel, 1993